

**Zeitschrift:** Curaviva : Fachzeitschrift  
**Herausgeber:** Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz  
**Band:** 74 (2003)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Verbandskommunikation Fachbereich Alter, Curaviva : der Nutzen der Mitgliederinstitutionen steht im Vordergrund  
**Autor:** Leser, Markus  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-804800>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Verbandskommunikation Fachbereich Alter, CURAVIVA

# Der Nutzen der Mitgliederinstitutionen steht im Vordergrund

**Der Fachbereich Alter hat mit seinen knapp 1000 Mitgliedern einen Marktanteil von 65% bei den Alters- und Pflegeheimen in der Schweiz. Bei der Kommunikation mit den Mitgliedern spielen die kantonalen Sektionen von CURAVIVA eine bedeutende Rolle.**

Der Fachbereich Alter verfolgt in seinen Grundsätzen eine offene, transparente und aktive Kommunikationskultur. Dabei steht der Nutzen für die einzelnen Mitgliederinstitutionen und die kantonalen Sektionen stets im Vordergrund. Um dieses Ziel erreichen zu können, wurden vier Schwerpunkte definiert, in welchen die für die Mitglieder bedeutenden Grundlagenarbeiten und Unterstützungsangebote entwickelt werden. Zudem hat der FB Alter innerhalb der Verbandsstrukturen eine starke Stellung. Zum einen besteht über den Geschäftsbereich Interessensvertretung und die Geschäftsleitung von CURAVIVA eine Verbindung zum Zentralvorstand, zum anderen bietet die Fachkonferenz mit ihrem Präsidenten, welcher gleichzeitig Vorstandsmitglied ist, einen direkten Zugang zu diesem Gremium. Innerhalb der Fachkonferenz, welche ca. viermal jährlich zusammen kommt, werden die strategischen Entscheidungen für den FB Alter diskutiert und getroffen. Jede CURAVIVA Sektion ist in dieser Fachkonferenz vertreten und hat somit einen direkten Einfluss auf zukunftsweisende, strategische Zielvorgaben. An der letzten Fachkon-

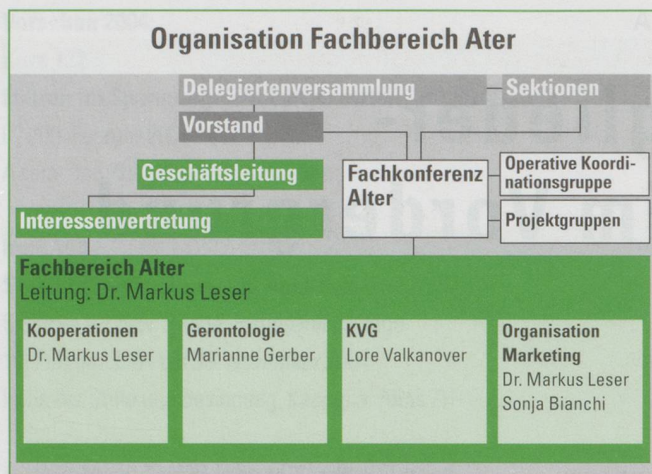
ferenz im September wurde nun entschieden, projektbezogene Arbeitsgruppen einzusetzen, welche im Rahmen konkreter Aufgabenstellungen nach den Methoden des Projektmanagements zusammen kommen. In diesen Projektgruppen sind die Sektionen, der Fachbereich Alter und externe Fachkräfte aus den Mitgliederinstitutionen vertreten. Somit wird sichergestellt, dass gemeinsam das Ziel der Schaffung eines hohen Mitgliedernutzens erreicht werden kann. Die Graphik stellt dar, auf welches Kompetenznetzwerk die Sektionen und der Fachbereich Alter zurückgreifen können, um fach- und sachgerecht die Interessenvertretung der Mitglieder auf kantonaler und eidgenössischer Ebene ausführen zu können.

So stellt z.B. die, ebenfalls neu installierte «operative Koordinationsgruppe» die Absprachen zwischen den Sektionen und dem Fachbereich Alter sicher mit dem Ziel Doppelspurigkeiten zu vermeiden. Durch die Einsitznahme im Forum für stationäre Altersarbeit bestehen wertvolle Kontakte und Verbindungen zu den Kolleginnen und Kollegen der Westschweiz (FRADIPA) sowie zu den anderen Verbänden wie SIPP, H+ und VBA. Derzeit gibt es 16 CURAVIVA Sektionen, welche in der erwähnten Fachkonferenz ihre Anliegen in Fragen rund ums Alter vertreten. Weitere Sektionen sind in Gründung oder als Gastsektionen bereits innerhalb der Fachkon-

## Übersicht über laufende Projekte (ein Auszug)

- Kooperationen mit anderen Partnerorganisationen wie Zentrum für Gerontologie oder Schule für angewandte Gerontologie
- Stellungnahmen zum Arbeitsrecht, dem neuen Berufsbildungsgesetz, dem Erwachsenenschutzrecht
- Statistische Grundlagenforschung
- Zivildiensteinsätze in Alters- und Pflegeheimen
- EPOS (Ethische Prozesse und Organisationsentwicklung im Sozialbereich)
- Interdisziplinäre Projektgruppe: «Das visionäre Musterheim»
- Schulungsprogramme für die Kostenrechnung und Anlagebuchhaltung in Heimen
- Aufbau eines CURAVIVA-Beraternetzwerkes
- Projektgruppe «Qualitätskriterien für Qualitätssicherungssysteme» in Alters- und Pflegeheimen und prüfen von Benchmarkingsystemen
- Erarbeitung von Marketinggrundlagen im Heimaltag
- und Vieles mehr





ferenz integriert. Zudem vertreten 44 Delegierte die Anliegen der Alters- und Pflegeheime innerhalb der Delegiertenversammlung des Verbandes. Der Fachbereich Alter verfügt somit, gemeinsam mit den kantonalen Sektionen, über ein breites Beziehungsnetz, welches schlussendlich wiederum den einzelnen Mitgliederinstitutionen zugute kommt.

Mit den skizzierten organisatorischen und kommunikativen Grundsätzen ist die Basis gelegt, für eine künftige politische wie öffentliche Schlagkraft von CURAVIVA im Bereich von Altersfragen. CURAVIVA verfolgt nicht nur die Zielsetzung eines nationalen Branchenverbandes, sondern erfährt auch eine breite Abstützung in den einzelnen Sektionen, was in den Verbandstrukturen entsprechend vorgesehen ist. Es ist unbestritten, dass die Anliegen zum Wohle älterer Menschen in den Alters- und Pflegeheimen sowie der Mitarbeitenden in diesen Institutionen nur gemeinsam effektiv und effizient vertreten und entsprechend durchgesetzt werden können. Dabei kommt dem FB Alter die Aufgabe zu, zwischen nationalen und verbandspolitischen Aufgaben sowie kantonalen Bedürfnissen und Begebenheiten zu koordinieren. Ein wesentlicher Aspekt bei dieser Funktion ist, neben der erwähnten offenen Kommunikationskultur auch

der Grundgedanke, dass es hier kein «hüben und drüben» geben darf, sondern im Sinne der geschilderten Ziele ein Miteinander. Hier liegt auch die grosse Chance des neu gegründeten Verbandes CURAVIVA, die auch die Gründerväter, resp. – mütter bei der Fusion vor Augen hatten. Die Einflussnahme in parlamentarischen Kommissionen wird durch die Präsidentin von CURAVIVA, Nationalrätin Christine Egerszegi-Obrist, gepflegt und gestärkt. Der Fachbereich Alter hat nicht nur ehrgeizige Ziele, die zu realisieren sind,

sondern hat sich inzwischen unter dem einheitlichen Namen «Alter» neu positioniert. Eine neue Präsentation gibt weitere Auskünfte über die Zusammenarbeit mit den Sektionen, die Aufgaben und die laufenden sowie künftigen Projekte.

Text: Markus Leser

Weitere Auskünfte unter  
m.leser@curaviva.ch oder via  
Telefon 01 385 91 91.

### Ziele der Geschäftsfelder innerhalb des Fachbereichs Alter:

- Lobbying im Sinne der Interessenvertretung der Mitglieder von CURAVIVA
- Eingehen von Kooperationen mit anderen Organisationen und Trägerschaften
- Stellungnahme zu Vernehmlassungen
- Erstellen von Publikationen rund um das Heim
- Entwicklung fachspezifischer Arbeitsinstrumente für den Heimaltag
- Durchführung und Förderung der Altersforschung
- Beobachten gerontologischer Entwicklungen und Trends
- Wissenstransfer der KVG-Anforderungen
- Vertretung in eidgenössischen Arbeitsgruppen
- Unterstützung der Mitglieder bei der Umsetzung von nationalen Gesetzen
- Kommunikation der gesundheits- und sozialpolitischen Interessen
- Förderung der Qualitätsentwicklung in den Alters- und Pflegeheimen
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für soziale, wirtschaftliche, politische und ethische Fragen des Alters
- Grundlagenarbeiten in den Bereichen Gerontologie und Marketing